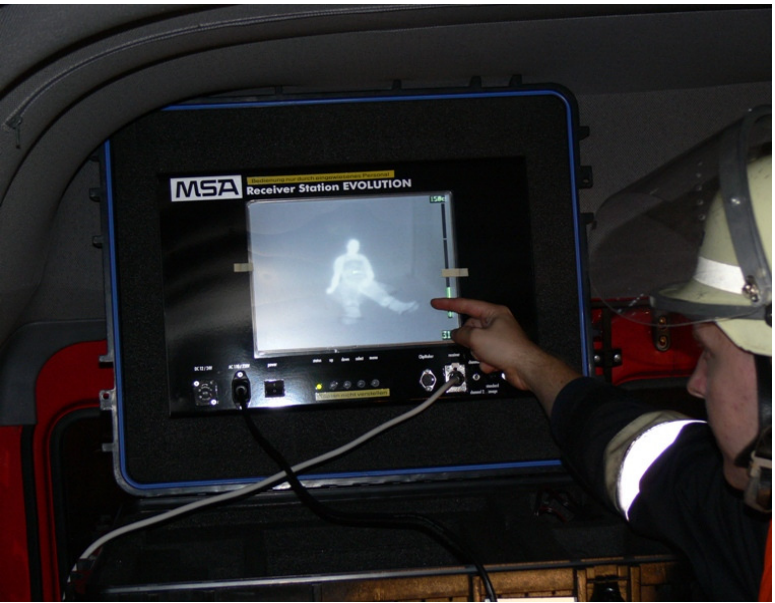
Jahresbericht 2008

Freiwillige Feuerwehr Altdorf e. V.

Kran- u. Bergedienst
Tom Thompson
(0172) 8333220


MSA
Receiver Station EVOLUTION

Jugendfeuerwehr

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

bereits zum zehnten Mal in Folge erscheint der Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf in dieser Form.

Eine weitere bunte Broschüre zur Weihnachtszeit, die zum Konsum animieren soll?

Nein! Zu aller erst möchten wir Ihnen unsere Arbeit näher bringen: Neben Traditionspflege, Kameradschaft, einer interessanten Jugendarbeit für Mädchen und Jungs ab dem zwölften Lebensjahr und vielem mehr steht vor allem der Schutz unserer Altdorfer Bevölkerung im Mittelpunkt.

Immerhin weit über hundert Einsätze pro Jahr gilt es dabei von den knapp 60 freiwilligen, ehrenamtlichen (und damit unentgeltlich tätigen) Feuerwehrkameraden/innen zu leisten. Egal ob retten, löschen, schützen oder bergen: Zu jeder Tageszeit an 365 Tagen im Jahr und das meist neben Beruf und Familie.

Trotz modernster Techniken bedarf es hierfür immer noch einer möglichst dicken Personaldecke. Für die Helfer von Morgen unterhält Ihre Feuerwehr deshalb eine Jugendgruppe.

Aber auch Erwachsene sind jederzeit willkommen, um sich der Herausforderung zur Hilfe am Nächsten zu stellen. Haben Sie sich schon einmal überlegt, ehrenamtlich Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr zu leisten? Warum nicht?

Egal ob Mann oder Frau, Lehrer oder Schüler, Ingenieur oder Arbeiter, Künstler oder Kaufmann: es gibt für alle eine sinnvolle Tätigkeit zum Wohl der Allgemeinheit. Nehmen Sie die Herausforderung an und rufen Sie uns einfach an unter 5822.

Neben dem aktiven Dienst können Sie uns natürlich auch finanziell unterstützen: Zeltlager mit der Jugendgruppe, Einrichtungsgegenstände für die Küche und den Aufenthaltsraum oder Material für Schulungszwecke: Dies und noch vieles mehr ist nur durch Ihre Geldspende möglich, einmalig oder im Rahmen einer Fördermitgliedschaft.

Ob aktives oder förderndes Mitglied: wir würden uns freuen, Sie und/oder Ihre Kinder in unseren Reihen begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen ein besinnliches, ruhiges Weihnachten 2008 und ein gesundes, unfallfreies Jahr 2009.

Ihr
Robert Schmidt
1. Vorsitzender

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des 1. Vorsitzenden.....3

Einsatzstatistik: 136 Einsätze an 360 Tagen.....6

Bericht von der Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen.....7

Nur drei bis fünf Minuten!.....9

Verhaltenstraining im Brandfall.....10

Ausbildung zum Maschinisten für Tragkraftspritzen und Löschfahrzeuge.....10

Neues Leistungsabzeichen „Die Gruppe im Löscheinsatz“.....11

Bericht der Jugendfeuerwehr vom „Berufsfeuerwehr-Tag“.....12

Zusatzausbildung für Träger von Chemikalienschutzanzügen.....13

Vorbeugender Brandschutz für Zuhause, gibt´s das?.....14

Tag der offenen Tür.....15

Zweitagesausflug an den Achensee.....16

Schnell zum Einsatzort.....17

Altdorfer Wehr bei Katastrophenübung in Schierling bei Regensburg.....18

Moderne Technik hilft bei schwierigen Einsätzen.....19

Familienfrühschoppen an Christi-Himmelfahrt.....19

Impressum.....19

Alarmierung der Feuerwehren durch die Leitstelle Nürnberg.....20

Sicher ins Jahr 2009 – Wichtige Tipps zum Silvesterfeuerwerk.....21

Bilderbeschreibung.....22

Tabelle des Fuhrparks.....22

Einsatzstatistik vom 01.10.2007 bis 30.09.2008

Nr.	Datum	Uhrzeit	Art	Ort, Ereignis
1	05.10.2007	06:35	THL	ST2240 zwischen Schleifmühle u. Gnadenberg; schwerer VU mit eingeklemmter Person
2	12.10.2007	08:14	THL	Altdorf, Hagenhausener Str.; Tierunfall, Tierrettung (Katze auf Dach)
3	12.10.2007	11:39	THL	Altdorf, Hersbrucker Str; Wohnungs- bzw. Türöffnung
4	16.10.2007	22:02	Brand	Altdorf, Hackenrichtstr.; Brand von Müllbehältnissen
5	26.10.2007	15:00	THL	Altdorf, OT Ludersheim, KR LAU 23a Werkstr. u. Oberer Riedweg; größere Ölspur-Öl auf Fahrbahn
6	28.10.2007	22:08	THL	Altdorf, Neumarkter Str.; nach Motorrad-Unfall läuft Öl aus, Ölspur - Öl auf Fahrbahn
7	29.10.2007	07:09	Brand	BAB A3 Würzburg - Regensburg bei km 417; PKW-Brand
8	30.10.2007	16:02	THL	ST2239 zwischen Weinhof, Grünsberg und Winkelhaid; ausgedehnte Ölspur - Öl auf Fahrbahn
9	09.11.2007	11:20	THL	Altdorf, Birkenweg; Wohnungs- bzw. Türöffnung
10	11.11.2007	13:36	THL	Altdorf, Prackenfelser Str; Sturmschäden - einsturzgefährdetes Zirkuszelt
11	11.11.2007	14:15	THL	Altdorf, Kreisverkehr Hersbrucker Str./ Nürnberger Str.; Straßenüberschwemmung
12	11.11.2007	16:50	THL	Altdorf, Jakob-Baier-Str.; Produktionsgebäude unter Wasser
13	15.11.2007	12:49	Fehl.	Altdorf, OT Lochmannshof; Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
14	18.11.2007	18:26	THL	Altdorf, Neumarkter Str; Personenrettung über Drehleiter
15	24.11.2007	09:51	Fehl.	Altdorf, Röderstr.; Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
16	28.11.2007	17:05	THL	Altdorf, OT Röthenbach, Altdorfer Kirchenweg; nach VU läuft Öl aus, Ölspur - Öl auf Fahrbahn
17	06.12.2007	14:43	THL	Burgthann, Mühlbachweg; Hochbau-Unfall - Personenrettung über Drehleiter
18	12.12.2007	06:21	THL	BAB A9 München-Berlin, Höhe km 378; Gefahrgut-Unfall; Freiwerden gefährlicher Stoffe
19	12.12.2007	17:21	THL	BAB A3 Würzburg - Regensburg bei km 417; schwerer VU mit mehreren PKW; Personen eingeklemmt
20	14.12.2007	06:53	THL	BAB A3 Würzburg - Regensburg bei km 417; nach VU mit LKW läuft Kraftstoff aus; Ölspur
21	15.12.2007	16:47	THL	Altdorf, OT Röthenbach, Gewerbegeb. Unterwellitzleithen; auslaufender Kraftstoff aus LKW; Ölspur
22	18.12.2007	04:04	THL	Altdorf, Schulstr; Wasserschaden, Wasserrohrbruch
23	25.12.2007	14:04	THL	Altdorf, Finkenschlag; Wohnungs- bzw. Türöffnung
24	30.12.2007	13:24	THL	Altdorf, ST2240 Jakob-Baier-Str.; Ölspur - Öl auf Fahrbahn
25	05.01.2008	06:49	Brand	Altdorf, Ulmenstr.; Brand einer Gartenlaube/Taubenschlags
26	06.01.2008	02:25	Brand	Altdorf, Sturmstr.; Zimmerbrand infolge eines überhitzten Kachelofens
27	11.01.2008	12:52	THL	Altdorf, OT Grünsberg, Prackenfels; umgestürzter Traktor, Ölspur - Öl auf Fahrbahn
28	17.01.2008	20:00	Brand	Altdorf, Nähe Prackenfels; Freiflächenbrand
29	19.01.2008	16:03	THL	Altdorf, OT Eismannsberg, Mühlleitenweg; Wasserrohrbruch
30	22.01.2008	21:52	Fehl.	Altdorf, Röderstr.; Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
31	26.01.2008	15:52	THL	BAB A3 Regensburg - Würzburg; Unfall mit LKW, Person eingeklemmt
32	15.02.2008	12:58	Brand	BAB A3 Würzburg - Regensburg, bei km 417; Freiflächenbrand - Grünstreifen in Brand
33	15.02.2008	17:30	THL	Altdorf, OT Röthenbach; Freiwillige Tätigkeit nach BayFwG
34	17.02.2008	20:42	THL	Altdorf, Äußere Neumarkter Str.; Wasserrohrbruch
35	20.02.2008	14:19	Fehl.	Altdorf, Röderstr.; Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
36	01.03.2008	09:35	THL	ST2240 zwischen Altdorf u. Ziegelhütte; Sturmschäden - Baum auf Fahrbahn
37	01.03.2008	09:48	THL	Altdorf, Riedener Str.; Sturmschäden - absturzgefährdete Dachteile/Dachziegel
38	01.03.2008	09:48	THL	ST2240 zwischen Altdorf u. Schleifmühle; Sturmschäden - Baum auf Fahrbahn
39	01.03.2008	10:00	THL	Burgthann, OT Mimberg, Burgthanner Str.; Sturmschäden - abgedecktes Dach
40	01.03.2008	10:15	THL	ST2240 Kreisverkehr Altdorf/Ziegelhütte; Ölspur - Öl auf Fahrbahn
41	01.03.2008	11:52	THL	Altdorf, OT Röthenbach, Altdorfer Kirchenweg; Sturmschäden - Bäume auf Fahrbahn
42	01.03.2008	11:52	THL	Altdorf, Böhmstr.; Sturmschäden - abgedecktes Dach; absturzgefährdete Dachteile/Dachziegel
43	01.03.2008	14:07	THL	Altdorf, Albert-Schweitzer-Str.; Sturmschäden - abgedecktes Dach; absturzgefährdete Dachteile
44	01.03.2008	16:18	THL	ST2240 Äußere Neumarkter Str.; Sturmschäden - Baum auf Fahrbahn
45	01.03.2008	16:39	THL	Altdorf, Hersbrucker Str; Sturmschäden - Baum droht auf Gebäude zu stürzen
46	01.03.2008	18:31	Brand	BAB A3 Würzburg - Regensburg, bei km 411 bzw. 414: LKW-Brand
47	02.03.2008	12:21	THL	Altdorf, Badener Str.; Sturmschäden - abgedecktes Dach, absturzgefährdete Dachteile
48	02.03.2008	14:28	THL	ST2240 zw. Altdorf u. Schleifmühle; Schwerer VU mit PKW, Person eingeklemmt
49	05.03.2008	18:35	THL	BAB A3 Regensburg - Würzburg bei km 413; auslaufender Kraftstoff aus LKW, Ölspur - Öl auf Fahrbahn
50	07.03.2008	14:09	Brand	BAB A3 Würzburg - Regensburg, bei km 417; Freiflächenbrand - Grünstreifen in Brand
51	07.03.2008	14:28	Brand	BAB A3 Würzburg - Regensburg, bei km 423; Freiflächenbrand - Grünstreifen in Brand
52	08.03.2008	21:55	THL	Altdorf, Nürnberger Str.; Ölspur - Öl auf Fahrbahn
53	10.03.2008	18:03	Fehl.	Altdorf, Röderstr.; Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
54	12.03.2008	19:18	THL	Altdorf, Prackenfelser Str; lose Leuchtreklame, absturzgefährdete Teile
55	17.03.2008	06:21	Brand	BAB A6 Heilbronn - Amberg, Höhe km 815; LKW-Brand
56	17.03.2008	19:22	THL	BAB A3/A6 AK Altdorf u. AK Nürnberg; ausgedehnte Ölspur - Öl auf Fahrbahn
57	17.03.2008	20:05	THL	Altdorf, Meergasse, Zöller-, Badener Str.; ausgedehnte Ölspur - Öl auf Fahrbahn

05.10.2007: Sichern eines Lkw nach Verkehrsunfall auf der Verbindungsstraße von Schleifmühle nach Gnadenberg.

Ein Pkw, der überholt hatte und nicht mehr rechtzeitig auf die rechte Spur zurück kam, stieß frontal mit dem entgegenkommenden Lkw zusammen. Während der Fahrer des Lasters das Unglück mit leichteren Verletzungen überstand, wurde der Pkw-Fahrer in seinem Fahrzeug eingeklemmt und musste von der Feuerwehr mit der Rettungsschere befreit werden. Schwerstverletzt wurde er vom Rettungsdienst ins Klinikum Nürnberg gebracht. Die Straße musste von der Feuerwehr gesperrt und gereinigt werden. Für den Autokran des Bergeunternehmens wurden mit der Drehleiter Äste und kleinere Bäume entfernt.

Nr.	Datum	Uhrzeit	Art	Ort, Ereignis
58	17.03.2008	22:34	THL	Altdorf, Hessenstr.; Hilflose Person in Wohnung; Wohnungs- bzw. Türöffnung
59	18.03.2008	21:41	Brand	Altdorf, Bahnhof; Haltestelle Bhf. Altdorf; Brand im S-Bahn Waggon
60	21.03.2008	19:31	Brand	Altdorf, Feilturmgasse; Rauchentwicklung bzw. Zimmerbrand
61	25.03.2008	14:59	Brand	Altdorf, Mühlweg; Küchenbrand in Hotel/Gastronomiebetrieb
62	06.04.2008	13:01	Fehl.	Altdorf, Röderstr.; Fehlalarm durch Brandmeldeanlage (Kochgut auf Herd)
63	06.04.2008	20:41	Brand	Altdorf, Prof.-F.-Becker-Str.; Brand mehrerer Müllcontainer
64	06.04.2008	23:37	Brand	Altdorf, Prof.-F.-Becker-Str.; verdächtige Rauchentwicklung bzw. Zimmerbrand
65	07.04.2008	16:30	THL	BAB A6 Amberg - Heilbronn, bei km 795; Schwerer VU mit PKW, Person eingeklemmt
66	10.04.2008	11:45	THL	Lauf/Pegnitz, Nürnberger Str.; Freiwerden gefährlicher Stoffe, Gasgeruch
67	10.04.2208	16:52	THL	BAB A3 Regensburg - Würzburg bei km 417; auslaufender Treibstoff aus Fahrzeugtank, Ölspur
68	10.04.2008	22:31	Brand	Altdorf, OT Rasch, Gspannberger Str.; Kleinbrand, Brand eines Baumes
69	12.04.2008	12:03	Brand	Altdorf, Bahnhofstr.; verdächtige Rauchentwicklung
70	14.04.2008	07:54	THL	BAB A6 Amberg - Heilbronn bei km 814: Freiwerden gefährlicher Stoffe, Gefahrgut-Unfall
71	17.04.2008	07:13	THL	Altdorf, Prackenfelser Str; Ölspur - Öl auf Fahrbahn
72	17.04.2008	16:03	THL	Altdorf, Zöllerstr; Wasserrohrbruch, Wasserschaden
73	18.04.2008	15:32	THL	Altdorf, Zöllerstr; Wasserrohrbruch, Wasserschaden
74	23.04.2008	19:00	Fehl.	Altdorf, OT Lochmannshof; Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
75	29.04.2008	13:01	Fehl.	Altdorf, OT Lochmannshof; Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
76	07.05.2008	04:55	THL	Burgthann, Wiesenweg; Personenrettung über Drehleiter
77	08.05.2008	13:51	THL	BAB A3/A6 am AK Altdorf bei km 800; auslaufender Kraftstoff, Ölspur - Öl auf Fahrbahn
78	10.05.2008	01:00	THL	Altdorf, OT Rasch, Am Rascher Berg (ST2401); Ölspur - Öl auf Fahrbahn
79	12.05.2008	06:28	Fehl.	Altdorf, Röderstr.; Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
80	16.05.2008	17:09	THL	Altdorf, Jakob-Baier-Str./Neumarkter Str; nach VU läuft Öl aus; Ölspur - Öl auf Fahrbahn
81	18.05.2008	18:20	Brand	Altdorf, Prackenfelser Str.; LKW-Brand
82	21.05.2008	11:08	THL	Altdorf, Schwabenstr.; Hilflose Person in Wohnung, Wohnungs- bzw. Türöffnung
83	24.05.2008	11:08	THL	Altdorf, Hessenstr.; Wohnungs- bzw. Türöffnung
84	28.05.2008	18:37	THL	Burgthann, Oberferrieden, Nähe B8; Techn. Hilfeleistung nach VU
85	29.05.2008	01:07	THL	Altdorf, Memelstr.; Hilflose Person in Wohnung, Wohnungs- bzw. Türöffnung
86	29.05.2008	17:24	Fehl.	Altdorf, Fritz-Bauer-Str.; Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
87	29.05.2008	20:33	THL	BAB A3 Regensburg - Würzburg bei km 419; auslaufender Treibstoff aus Fahrzeugtank, Ölspur
88	10.06.2008	11:31	THL	Altdorf, Kiliansgasse; Tierrettung
89	12.06.2008	10:34	THL	ST2239 zw. Weinhof u. Grünsberg; Ölspur - Öl auf Fahrbahn
90	12.06.2008	23:21	THL	Altdorf, OT Grünsberg, Grünsberger Str.; Hilflose Person in Wohnung; Wohnungs- bzw. Türöffnung
91	14.06.2008	15:17	Brand	Altdorf, Feilturmgasse; Rauch aus Wohnung, Zimmerbrand
92	17.06.2008	11:03	Brand	Altdorf, OT Röthenbach, Gewerbegeb. U-Wellitzleithen; Brand in Gewerbe-/Industriebetrieb
93	18.06.2008	18:58	Fehl.	Altdorf, Röderstr.; Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
94	20.06.2008	03:32	Brand	Leinburg, Altdorfer Str.; Dachstuhlbrand
95	20.06.2008	08:10	Brand	Leinburg, Altdorfer Str., Dachstuhlbrand; Unterstützung Nachlöscharbeiten mit Wärmebildkamera
96	23.06.2008	15:36	THL	ICE-Bahnstrecke München-Nürnberg Nähe BAB A9 bei Feucht; Person unter Zug
97	25.06.2008	14:54	THL	Altdorf, Bayernstr.; Tierrettung

Nr.	Datum	Uhrzeit	Art	Ort, Ereignis
98	02.07.2008	14:47	THL	Altdorf, Jakob-Baier-Str./Prof.-F.-Becker-Str.; auslaufender Treibstoff aus LKW; Ölspur
99	05.07.2008	16:15	THL	Altdorf, Schopperstr.; Insekten
100	06.07.2008	13:25	THL	KR LAU23 zw. Altdorf u. Unterrieden; verkehrsregelnde Maßnahmen nach schweren VU
101	06.07.2008	18:02	THL	Altdorf, Neumarkter Str.; absturzgefährdete Dachteile
102	09.07.2008	09:59	Brand	Altdorf, Ludersheimer Weg; Freiflächenbrand
103	14.07.2008	18:40	THL	Altdorf, OT Unterrieden, Stadelwiesenweg; Insekten
104	21.07.2008	23:17	THL	Altdorf, OT Schleifmühle; Amtshilfe für Polizei
105	24.07.2008	18:22	Brand	Westtangente ST2240 Höhe AS Altdorf/Burgthann; PKW-Brand
106	01.08.2008	14:00	THL	Altdorf, Nürnberger Str.; freiwillige Tätigkeit nach BayFwG
107	06.08.2008	16:25	THL	Gemeinde-Verbindungsstr. Altdorf-Unterwellitzleithen; Amtshilfe für BRK
108	07.08.2008	08:49	THL	Altdorf, Zahnstr.; Insekten
109	07.08.2008	09:10	THL	Altdorf, Oberer Markt; absturzgefährdete Dachteile
110	08.08.2008	05:35	THL	Winkelhaid, Felsenweg; Personenrettung über Drehleiter
111	11.08.2008	21:00	---	Altdorf, Schulstr; Sicherheitswachdienst Kirchweih-Feuerwerk
112	13.08.2008	17:45	THL	Westtangente ST2240 Höhe AS Altdorf/Burgthann; Ölspur - Öl auf Fahrbahn
113	14.08.2008	15:57	Fehl.	Altdorf, Neumarkter Str.; Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
114	15.08.2008	16:08	Fehl.	Altdorf, Neumarkter Str.; Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
115	15.08.2008	21:11	Fehl.	Altdorf, Neumarkter Str.; Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
116	21.08.2008	00:35	THL	BAB A3 Würzburg - Regensburg, Höhe km 417; Fahrbahnreinigung nach schweren VU
117	23.08.2008	13:30	THL	Gemeinde-Verbindungsstr. Weinhof - Altenthann; Ölspur - Öl auf Fahrbahn
118	25.08.2008	15:05	THL	ST2240 zw. Altdorf u. Schleifmühle; ausgedehnte Ölspur - Öl auf Fahrbahn
119	28.08.2008	11:03	THL	Altdorf, OT Röthenbach, Röthenbacher Str.; Ölspur - Öl auf Fahrbahn
120	29.08.2008	21:59	Brand	BAB A3 Würzburg - Regensburg, km 422; PKW-Brand
121	31.08.2008	13:19	Brand	Altdorf, Bahnhofstr.; Heckenbrand
122	03.09.2008	07:09	Brand	Altdorf, OT Röthenbach, Gewerbegeb. U-Wellitzleithen; Brand in Gewerbe-/Industriebetrieb
123	03.09.2008	18:03	THL	BAB A Amberg - Heilbronn bei km 806; Schwerer VU mit LKW
124	05.09.2008	14:15	Brand	BAB A3 Würzburg - Regensburg bei km 415; PKW-Brand
125	10.09.2008	21:56	THL	Altdorf, Am Plätzlein; Hilflose Person in Wohnung; Wohnungs-bzw. Türöffnung
126	11.09.2008	12:20	Fehl.	Altdorf, OT Ludersheim, Oberer Riedweg; Fehlalarm durch Brandmeldeanlage
127	11.09.2008	19:04	THL	Altdorf, OT Ludersheim, Werkstr. (KR LAU23a); Ölspur - Öl auf Fahrbahn
128	12.09.2008	09:05	Brand	Altdorf, Prof.-F.-Becker-Str.; PKW-Brand
129	12.09.2008	19:37	THL	BAB A3/A6 AK Altdorf, Auffahrt Richtung Heilbronn; VU mit LKW, Ausleuchten der Einsatzstelle
130	13.09.2008	08:41	Brand	Altdorf, Mühlweg; PKW-Brand in Garage
131	15.09.2008	16:37	THL	Altdorf, Kronäckerstr.; Personenrettung über Drehleiter
132	20.09.2008	04:35	Brand	Altdorf, Neumarkter Str.; Zimmer- bzw. Wohnungsbrand
133	22.09.2008	14:35	THL	BAB A3/A6 AK Altdorf, Auffahrt Richtung Heilbronn; VU mit LKW
134	24.09.2008	12:33	Brand	KR LAU13 zw. Ludersheim u. Fischbach; Kleinbrand (Motorrollerbrand)
135	27.09.2008	22:37	Brand	Altdorf, OT Röthenbach, Am Hirtenanger; Kleinbrand (Mülltonnenbrand)
136	30.09.2008	09:32	THL	BAB A3 Würzburg - Regensburg bei km 408; Freiwerden gefährlicher Stoffe, Gefahrgut-Unfall

14.12.2007: Lastwagen durch Mittelleitplanke.

Mit leichten Verletzungen überstand der Fahrer des Lkws den Unfall. Nach Polizeiangaben verlor der Fahrer aus gesundheitlichen Gründen die Kontrolle über sein Fahrzeug und fuhr zunächst gegen die rechte Leitplanke und anschließend gegen die Mittelleitplanke. Diese wurde von der Zugmaschine durchbrochen.

Kurz zuvor wurde die Anhängerdeichsel abgerissen und der Hänger kippte um. Auslaufender Kraftstoff musste von der Feuerwehr gebunden werden. Bis zur Bergung des Lasters war die Autobahn über mehrere Stunden gesperrt.

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf standen die Neuwahlen des 1. Vorsitzenden, des stellvertretenden Vorsitzenden und des Kassenwarts. Im Jahr 2007 mussten von den insgesamt 310 alarmierten Einsätzen im Dienstbezirk III des Landkreises Nürnberger Land (südlicher Landkreis) alleine rund 30 Prozent von der Altdorfer Wehr bewältigt werden. Die Einsatzzahlen stiegen dabei in den letzten fünf Jahres stetig an. Der noch nicht vollständig abgeschlossene Umbau des Wach- und Bereitschaftsraumes riss auch letztes Jahr wieder ein kräftiges Loch in die Vereinskasse. Zum Abschluss wurden vier langjährige verdiente Mitglieder zu Ehrenmitgliedern ernannt.

1. Vorsitzender Hans Pöllot konnte neben den Ehrenmitgliedern Konrad Heydner und Hans Riedner seitens der Stadt Altdorf den 1. Bürgermeister Erich Odörfer, seinen Stellvertreter Dr. Hartmut Herzog und die Stadträte Thomas Dietz, Andreas Kasperowitsch, Dr. Johann-Peter Pöllot und Wolfgang Rösch begrüßen.

Des weiteren waren anwesend: 1. Polizeihauptkommissar Ludwig Fruth (Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Altdorf), Kreisbrandinspektor Peter Schlerf (Feuerwehrinspektion des Landkreises Nürnberger Land), Vroni Betz (BRK-Bereitschaft Altdorf) und Dr. Peter Wack (Notarztverein Altdorf-Feucht).

In seinem Grußwort dankte Erich Odörfer, auch im Namen der Stadträte, für die unzähligen ehrenamtlichen Stunden und betonte, dass er zu „seiner“ Wehr stehe. Aufgabe der Stadt sei es, stets das geeignete Gerät zur Verfügung zu stellen. Notwendig sei hierzu auch die Sanierung des Feuerwehrgerätehauses. Ludwig Fruth und Dr. Peter Wack betonten die gute Zusammenarbeit innerhalb der drei Rettungsorganisationen. "Nicht nur die Zahl der Opfer, sondern auch die Anzahl der Geretteten" so Dr. Peter Wack "solle bei großen Unglücksfällen, wie beim verheerenden Wohnhausbrand in Ludwigshafen oder dem Brand eines Pflegeheimes in der Nähe von Bregenz, von der Presse erwähnt werden." und wünschte den Kameraden ein unfallfreies und gesundes Jahr. "Den Kapazitätsgrenzen von Mannschaft und Material entgegenzuwirken, bedarf es einer gute Ausbildung mit viel Disziplin, dies ist" so Peter Schlerf, "bei der Altdorfer Wehr hervorragend anzutreffen".

Hans Pöllot ließ in seinem Rückblick den Vereinsausflug an den Tegernsee, die Teilnahme am verkaufsoffenen Sonntag von altdorfaktiv, dem ökumenischen Dankgottesdienst zum Namenstag des Heiligen Sankt Florian (dem Schutzpatron der Feuerwehrdienstleistenden) und den Tag der offenen Tür der Feuerwehr Altdorf Revue passieren. Zu den fast abgeschlossenen Umbauarbeiten des Wach- und Bereitschaftsraumes listete Pöllot die Ausgaben der letzten zwei Jahre auf: Über achttausendfünfhundert Euro wurden hier aus der Vereinskasse bereitgestellt, wobei die Arbeiten - soweit möglich - von den Kameradinnen/en ehrenamtlich geleistet wurden.

"Es kann nicht sein, dass die Kameraden, die 365 Tage 24 Stunden Bereitschaft für die Stadt und Umgebung leisten, auch den Großteil des Umbaus durch ihre Beiträge mitfinanzieren müssen." betonte Pöllot mit der Bitte an Bgm. Odörfer, zusammen mit den Stadträten darüber nachzudenken, wie ein Teil der Ausgaben übernommen werden kann. Zu Gute kam hierbei, dass die Firma Siemens durch Anfrage von Kamerad Martin Bösel - selbst Mitarbeiter der Firma Siemens - für die neuen Küchengeräte als Spender gewonnen werden konnte. Für die noch ausstehende Bestuhlung konnte ebenfalls bereits eine großzügige Spende eines ins Gewerbegebiet Wellitzleithen zugezogenen Unternehmens gewonnen werden. Abschließend konnte Pöllot die Kameraden Konrad Bräunlein, Konrad Fürst und Helmut Hoyer zu Ehrenmitgliedern ernennen.

Anschließend gab Kommandant Walter Schulz in einer umfangreichen Übersicht einen Einblick in die zahlreichen Veranstaltungen, Lehrgänge, Übungen und Einsätze des vergangenen Jahres: Neben 14 Hauptübungen, 14 Atemschutzübungen, drei Technischen Diensten/Bewegungsfahrten, zwei Maschinistenübungen, zwei Fahrsicherheitstrainings und der jährlichen Inventur wurden acht Gruppenführerbesprechungen und vier Unterrichte abgehalten. Insgesamt wurden 85 Kinder vom Kindergarten, der Förderschule, der Grundschule und im Rahmen der Ferienbetreuung an fünf verschiedenen Tagen im Brandschutz unterwiesen. Bei sieben Objekten (Industriegewerbe, Seniorenwohnhäuser, Jugendherberge und bezüglich der Marktplatzumgestaltung) wurden Brandschutzbegehungen / Drehleiterstellproben durchgeführt.

Am Leistungsabzeichen "Technische Hilfeleistung" nahmen 18 Feuerwehrdienstleistende mit Erfolg teil. Auf Standortebene wurden bei der Feuerwehr Feucht drei Kameraden zum Atemschutzgeräteträger ausgebildet (Frank Bößert, Sandra Müller und André Obst). Auf den staatlichen Feuerwehrschulen konnten die Lehrgänge "Technische Hilfeleistung" (Peter Bogner), "Ausbilder Absturzsicherung"

(Martin Bösel), „Atemschutzgerätewart“ (Marcus Dose), "Ausbilder Truppmann/ Truppführer" (Jörg Hirschmann) und "Fortbildung Ausbilder Atemschutz" (Walter Schulz) belegt werden.

Hinzu kamen insgesamt 116 Einsätze. Davon 79 Technische Hilfeleistungen, 20 Brandeinsätze, zwölf Fehlalarme, zwei Sicherheitswachdienste, ein Katastropheneinsatz beim Hochwasser in Baiersdorf und zwei sonstige Einsätze. Während bei den Bränden der größte Schaden bei vier Zimmerbränden, vier Pkw-Bränden und einem Lkw-Brand zu verzeichnen war, musste die Altdorfer Wehr zu zwölf Verkehrsunfällen ausrücken, von denen bei acht Schadensereignissen Personen in ihren Fahrzeugen eingeklemmt waren und mit der Rettungsschere befreit werden mussten; drei Personen verstarben noch vor Eintreffen der Rettungskräfte an der Einsatzstelle. Waren es im Jahr 2006 nach Abzug der 31 Sicherheitswachdienste für die Wallensteinfestspiele und Fußballweltmeisterschaft noch 109 Einsätze (2005: 93 Einsätze), so ist in den letzten Jahren eine stetige Steigerung der Einsatzzahlen bei der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf festzustellen.

Derzeit rücken in Altdorf 66 aktive Feuerwehrdienstleistende aus, wobei sich 14 Kameraden parallel in Altdorf und ihren Ortsteilen engagieren. Hier warnt Schulz vor dem bundesweiten Rückgang der Feuerwehrdienstleistenden, der sich auch in Altdorf bemerkt macht: "Wir dürfen froh sein um jeden Aktiven und dürfen nicht nachlassen, Nachwuchs zu werben". Zur Unterstützung bei Brandeinsätzen wird zukünftig auch verstärkt auf die Feuerwehr Eismannsberg mit Ihrem neuen Löschgruppenfahrzeug LF 10/6 zurückgegriffen.

Während sechs Kameraden aus der aktiven Wehr ausschieden, sind fünf Neue eingetreten: Stefan Deml, Daniel Knabe, Ralf und Rüdiger Hillenbrand und Christian Schubert. Aus der Jugendwehr konnten mit Tobias Draxler, Christoph Rosemeier und Thomas Schaudig drei Kameraden in die aktive Wehr übertreten. Zur Zeit sind noch 16 Jugendliche zwischen zwölf und 18 Jahren in der Jugendgruppe. Für zehn Jahre aktive Dienstzeit wurde Sandra Müller, für 20 Jahre Peter Bogner, Christoph und Jörg Hirschmann ausgezeichnet.

Abschließend drängte Schulz, die dringendsten Sanierungsarbeiten im Außenbereich (Fenster, Hallentore), aber auch die Schaffung zweier Duschen in 2008 voranzutreiben. Neben den alljährlichen Ersatzbeschaffungen für persönliche Schutzausrüstung und Schläuche müssten heuer bereits die Weichen für ein neues Mehrzweckfahrzeug gestellt werden, da das mittlerweile 16 Jahre alte Fahrzeug auf umgerechnet 180.000 Kilometer Laufleistung aufweist, und vom Antrag über die Genehmigung bis zur Auslieferung noch ein bis zwei Jahre vergehen werden.

Bei der turnusgemäßen Neuwahl verzichtete Hans Pöllot aus Altersgründen auf eine weitere Kandidatur. Als sein Nachfolger wurde der bisherige Stellvertreter Robert Schmidt gewählt. Einstimmig wurde als neuer Stellvertreter Holger Hübner und als Kassier wieder Kerstin Schmid gewählt. Zu guter Letzt konnte der neue 1. Vorsitzende Robert Schmidt noch die Ernennung von Hans Pöllot zum Ehrenvorsitzenden vornehmen.

Von links nach rechts:

1. Kdt. Walter Schulz, stellv. Vorsitzender Holger Hübner, Sandra Müller (10 Jahre aktive Dienstzeit), Peter Bogner (20 Jahre aktive Dienstzeit), Kassier Kerstin Schmid, Ehrenmitglieder Helmut Hoyer und Konrad Bräunlein, Jörg Hirschmann (20 Jahre aktive Dienstzeit), Ehrenmitglied Konrad Fürst, Ehrenvorsitzender Hans Pöllot, 1. Bürgermeister Erich Odörfer und 1. Vorsitzender Robert Schmidt.

Nur drei bis fünf Minuten!

Na, auch schon mal im Haltverbot geparkt, nur um schnell mal Brötchen zu holen? Nur drei bis fünf Minuten?

Eigentlich ist es gar nicht so schwer, sich aufmerksam in seiner Umgebung zu bewegen. Und doch wird es leider immer wieder durch Verkehrsteilnehmer versäumt, auf Hydranten, Feuerwehrzufahrten oder Aufstellflächen für die Feuerwehr zu achten. Dabei ist es extrem wichtig, dass die Feuerwehr und auch die Rettungsdienste jederzeit die für sie ausgewiesenen Rettungswege nutzen können und die Feuerwehr an die für den Löscheinsatz wichtigen Hydranten für die Wasserversorgung gelangt.

Um z.B. einen Pkw aus der Zufahrt eines Altenheimes oder einer Schule zu entfernen, besitzt die Feuerwehr Altdorf zwar technisches Gerät, aber die benötigte Zeit hierfür reicht aus, um

aus einem Entstehungsbrand einen Vollbrand werden zu lassen. Wir reden hier wohlgemerkt von nur drei bis fünf Minuten !

Drei bis fünf Minuten, die fehlen, um vielleicht ein Menschenleben zu retten!!!

Generell ist auch das allgemeine Parkverhalten oft ein großes Problem für die Großfahrzeuge der Feuerwehr. So wird in engen Straßen oftmals beidseitig geparkt, so dass ein Durchkommen nur für Pkw möglich ist. Wissen Sie eigentlich noch aus der Fahrschule, dass beim Parken in einer Straße mindestens drei Meter Fahrbahnbreite noch vorhanden sein müssen? Wenn nicht, gilt auf einer oder sogar beiden Fahrtrichtungen absolutes Halteverbot. Na, auch schon mal nur drei bis fünf Minuten geparkt, um z.B. mal schnell etwas im Geschäft zu besorgen?

Ein weiterer Punkt bei dem es immer wieder zu Problemen für die Feuerwehr kommt, fängt bei der Planung von z.B. Straßen, Verkehrsinseln, Verkehrsberuhigungen oder sogar von Bebauungen an. So ist die geplante Verkehrsinsel am oberen Tor sicherlich ein Zugewinn, was den sicheren Übergang von der einen zur anderen Straßenseite betrifft, wenn man sich die Situation jedoch genau betrachtet, schwinden die Vorteile doch sehr schnell.

Um weiterhin mit unserer Drehleiter im Brandfall direkt durch das obere Tor fahren zu können, muss bereits auf dem Mühlweg auf die Gegenfahrbahn gefahren werden und dann beim Einbiegen in die Nürnberger Straße stadteinwärts ein Teil des Gehweges befahren werden.

Wenn die Feuerwehr, selbst an einem normalen Wochentag, zu

einem Brand auf dem Marktplatz gerufen wird, so ist es nicht unwahrscheinlich, dass ein Pkw im Halteverbot steht, Gegenverkehr vorhanden ist und wir eine Mutter mit ihrem Kinderwagen vom Gehweg vertreiben müssen. Drei bis fünf Minuten, die hier bei der Anfahrt verloren werden, gefährden Menschenleben.

Wir wollen hier keine Horrorszenarien beschwören, wir wollen einfach nur wachrütteln, sich vielleicht etwas mehr Zeit im alltäglichen Leben zu nehmen, um auf solche Dinge zu achten.

Zeit, die Ihre Feuerwehr Altdorf im Einsatzfall nicht hat!

Oben: hier ist kein Durchkommen mehr
Mitte: zugeparkte Feuerwehrzufahrt
Unten: Nürnberger Str./ Mühlweg mit Querungshilfe

Lehrgang „Verhaltenstraining im Brandfall“

Anfang März hatten erstmalig zwei Kameraden der Altdorfer Wehr die Möglichkeit, am zweitägigen Lehrgang „Verhaltenstraining im Brandfall“ an der Staatlichen Feuerwehrschule Würzburg teil zu nehmen.

Bei diesem Lehrgang wurden den insgesamt 17 Teilnehmern, die alle aus dem Landkreis Nürnberger Land stammten, potentielle Fehlerquellen beim taktischen Vorgehen und Verhalten im Innenangriff aufgezeigt, um diese zu verbessern.

Hierzu steht an der Feuerwehrschule Würzburg das so genannte „Brandhaus“, ein speziell für solche Übungen errichtetes einstöckiges Haus, zur Verfügung. Die Einrichtung des Hauses besteht aus Stahlattrappen, die der Möblierung eines normalen Einfamilienhauses entsprechen und größten Teils mit Gas befeuert werden können. Somit kann eine realistische Einsatzsituation simuliert werden.

Nach einer kurzen Sicherheitseinweisung wurden den Kameraden bei einer Eingewöhnungsübung ohne Schutzkleidung die hohen Temperaturen vermittelt.

Um möglichst vielfältige Übungen in dem begrenzten Zeitraum effektiv durchzuführen, wurde der Lehrgang in zwei Gruppen aufgeteilt, welche parallel verschiedenen Einsatzszenarien durchführten. Diese bestanden am ersten Tag aus einem Werkstatt- und Schlafzimmerbrand, wobei das Hauptaugenmerk der Ausbilder auf der richtigen taktischen Vorgehensweise lag. Aus Sicherheitsgründen und um das Vorgehen des Angriffstrupps zu analysieren, begleitete stets ein Ausbilder diesen.

Am zweiten Tag wurden die Anforderungen der Übungen stark erhöht, um den Geräteträgern die psychischen und physischen Grenzen zu vermitteln. Die Übungen des zweiten Tages bestanden aus einem Kellerbrand, bei welchem eine Person gerettet und mehrere Gasflachen aus der Gefahrenzone gebracht werden mussten. Bei der abschließenden Übung wurde der Angriffstrupp zur Personenrettung und Brandbekämpfung in das erste Obergeschoss geschickt, wobei das komplette Geschoss, bestehend aus Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küche, in Flammen stand.

Abschließend lässt sich sagen, dass den Lehrgangsteilnehmern viele wichtige Erfahrungen zum Verhalten im Brandfall vermittelt werden konnten. Es sollte deshalb höchste Priorität haben, diese Möglichkeit jedem Geräteträger zu geben, damit man im Ernstfall sicher, schnell und effizient Leben retten kann.

Ausbildung zum Maschinist für Tragkraftspritzen und Löschfahrzeuge

In 36 Ausbildungsstunden haben sich am Standort Altdorf achtzehn Mitglieder aus Freiwilligen Feuerwehren des südlichen Landkreises zum Maschinist für Tragkraftspritzen und Löschfahrzeuge qualifiziert.

Dabei wurden in Theorie und Praxis unter anderem folgende Themen behandelt: Motorenkunde, Arbeiten mit Kettensäge, Stromerzeuger und Trennschleifer, Unfallverhütung, Wasserförderung, das Beseitigen von Störungen und natürlich das richtige Bedienen der Feuerlöschkreiselpumpe.

Für das Fahren im öffentlichen Straßenverkehr und insbesondere die Nutzung von Sonder- und Wegerecht (Fahrten mit Blaulicht und Martinshorn) konnte als Referent wieder Dienststellenleiter Erster Polizeihauptkommissar Ludwig Fruth von der Polizeiinspektion Altdorf gewonnen werden.

Die sieben Ausbildungstage fanden parallel zum täglichen Berufsleben statt. Um allen Lehrgangsteilnehmern den erfolgreichen Abschluss zu ermöglichen, wurde zusätzlich ein Ausweichtermin angeboten, da neben einer erfolgreichen Abschlussprüfung auch die Teilnahme an allen Ausbildungsveranstaltungen Voraussetzung ist.

Nach so manch schweißtreibender Übung und anstrengendem Unterricht konnten alle Teilnehmer aus der Hand von Kreis-

brandinspektor Peter Schlerf das Zeugnis über die erfolgreiche Teilnahme entgegennehmen.

Peter Schlerf dankte Lehrgangsleiter Hauptlöschmeister Robert Schmidt und allen beteiligten Ausbildern der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf für ihre zeitopfernde ehrenamtliche Arbeit.

Teilgenommen haben: Sandra Müller, André Obst, Christopher Sack, Christian Schubert und Sebastian Schulz (Altdorf), Hans-Peter Pach (Burgthann), Markus Deinzer und Holger Lippert (Diepersdorf), Marc Prottengeier und Sebastian Zwengauer (Eismannsberg), Christian Kellermann und Manuel Koch (Leinburg), Adalbert Piro (Mimberg), Sven Munkert und Sebastian Nerreter (Penzenhofen), Matthias Lill (Rieden), Mathias Gottschalk und Karin Langguth (Rummelsberg).

Neue Leistungsprüfung „Die Gruppe im Löscheinsatz“

Eine Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf stellte sich der neuen Leistungsprüfung nach Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 3.

Die Prüfung, die im 2-jährigen Turnus abgelegt werden kann, dient der Vertiefung und Erhalt der Kenntnisse der FwDV 3 „Einheiten im Löscheinsatz“. So soll die Arbeit der Feuerwehr im Einsatzfall sicher, schnell, aber vielmehr auch geordnet und fehlerfrei ablaufen. Dabei wird ein Innenangriff, wie er bei Zimmer- und Gebäudebränden in der Regel durchgeführt wird, angenommen.

Zunächst mussten einige Zusatzaufgaben wie Gerätekunde, Fragen zur Ersten-Hilfe, sowie das Erkennen von Gefahrgut- und Hinweiszeichen bewältigt werden.

Erst jetzt folgte der eigentliche Löschaufbau, bei dem insgesamt zwei Strahlrohre und vier Preßluftatmer vorgenommen werden. Hierbei werden die einzelnen Trupps namentlich registriert und in Zeitintervallen die Ausführung der jeweiligen Einsatzaufträge und vor allem auch der Flaschendruck der Preßluftflaschen überwacht.

Die Schiedsrichter Georg Buchner (Leinburg), Günther Schaudig (Altenthann) und Karl-Heinz Brunner (Burgthann) nahmen die Leistungsprüfung ab Mit nur einigen Fehlerpunkten bestand schließlich die Gruppe die Leistungsprüfung. Stellvertretender Kommandant Bernd Bayerlein gratulierte der Gruppe zur bestandenen Leistungsprüfung und dankte den Schiedsrichtern für die reibungslose Abnahme der Prüfung. Im Anschluss daran lud die Feuerwehr Altdorf noch zu einer Vesper ins Feuerwehrhaus ein.

Teilgenommen haben:

Stufe I (bronze):
Klaus Levin;

Stufe II (silber):
Christoph Rosemeier;

Stufe III (gold):
Kerstin Schmid, Michael Hirschmann, Sebastian Schulz und Frank Bößert;

Stufe V (gold/grün):
Evelyn Vestner und Markus Zaretzky

Stufe VI (gold/rot):
Martin Bösel

Bericht der Jugendfeuerwehr vom „Berufsfeuerwehr-Tag“

Wie jedes Jahr hat sich die Jugendfeuerwehr wieder für den Ernstfall, der ab dem 16. Lebensjahr ansteht, vorbereitet.

Am Jahresanfang gab es einen Führungswechsel bei der Jugendgruppe, da die Jugendwarte Mario Kibinger und Holger Hübner dieses Amt aus beruflichen Gründen leider aufgeben mussten. Die neuen Jugendwarte Michael Hirschmann und Sebastian Schulz übernahmen engagiert das Amt, um der Jugendfeuerwehr in Altdorf weiterhin eine Zukunft zu geben.

Erstmals in diesem Jahr wurde der Spaß mit dem Nützlichen verbunden und ein so genannter Berufsfeuerwehr-Tag (BF-Tag) ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um einen 24-stündigen Dienst, der einen Tag bei der Berufsfeuerwehr nachahmen soll. Um die Kameradschaft im Stadtgebiet schon bei den Jüngsten zu stärken, wurde dieser Tag in den Räumen der Feuerwehr Altdorf in Zusammenarbeit mit der Jugendfeuerwehr Eismannsberg abgehalten.

Dienstbeginn war am 26.07. um 08:30 Uhr. Nach der Begrüßung durch den Altdorfer Jugendwart Michael Hirschmann wurde die Besatzung der Fahrzeuge festgelegt. Direkt im Anschluss fand eine kurze Einweisung auf den Fahrzeugen statt. Die darauffolgende Vesperpause wurde vom ersten Alarm des Tages unterbrochen. Die Meldung lautete „Brandmeldeanlage, Unteres Tor“, worauf der komplette Löschzug bestehend aus Mehrzweckfahrzeug (MZF), Löschgruppenfahrzeug (LF 16/12), Schlauchwagen (SW 2000) und Drehleiter (DL 18) die Einsatzstelle anfuhr.

Dort angekommen, stellte sich allerdings heraus, dass es sich um einen Fehlalarm handelte. Zurück am Standort wurde der planmäßig vorgesehene Arbeitsdienst angetreten, der für die Besatzung der zwei Gruppenfahrzeuge durch einen Kleinbrand unterbrochen wurde.

Nach dem Mittagessen wurden die Jugendlichen noch bei einem Böschungsbrand, einer Aufzugrettung, einer eingeklemmten Person unter einer Landmaschine, einem Tiefbauunfall sowie einer Wasserrettung am alten Kanal, die durch die Kameraden der BRK Bereitschaft Altdorf unterstützt wurde, gefordert.

Nach dem Abendessen, zu dem alle Helfer eingeladen waren, folgte der umfangreichste Einsatz des Tages: Der Brand der alten Kläranlage im Bauhof Altdorf, zu dem der gesamte Löschzug ausrückte.

Die Besatzung des LF 16/12 nahm für den Erstangriff zwei C-Rohre vor, während der SW 2000 die Wasserversorgung sicherstellte. Zur Abschirmung des Nachbargebäudes wurde die DL 18 herangezogen, um dieses vor den Flammen zu schützen. Nach ca. 2,5 Stunden war das Feuer gelöscht, und die Einheiten konnten zum Standort zurückkehren und die Einsatzbereitschaft wiederherstellen.

In der Nacht wurden die Jugendlichen durch den Alarmgong aus dem Schlaf gerissen, wobei erste Ermüdungserscheinungen erkennbar waren. Diesmal war ein Flüssigkeitsbrand der Einsatzgrund für das LF16/12 und den SW 2000.

Kurz darauf wurde die DL 18 zu einer Türöffnung mit anschließender Personenrettung alarmiert. Gegen 04:00 Uhr konnten die Jugendlichen dann ihren Schlaf fortsetzen, der um 07:00 durch den Weckruf beendet wurde. Nach einem ausgiebigen Frühstück wurde noch etwas aufgeräumt, bevor zum Abschluss der Schicht noch ein

Gruppenfoto mit allen Teilnehmern und Helfern gemacht wurde.

Müde aber Glücklich konnten alle Jugendlichen nach anstrengenden 24 Stunden nach Hause entlassen werden. Rückblickend ein sehr gelungener Tag der den Jugendlichen mit Sicherheit noch lange in Erinnerung bleiben wird. Ohne das große Engagement der vielen aktiven Helfer wäre so ein Tag nicht durchführbar gewesen.

Seite 18 oben:
Person unter Traktor eingeklemmt

Seite 18 unten:
Einweisung zum Dienstbeginn in die Geräte und Ausrüstung

Links: Gruppenfoto nach Ende der 24-Stunden Schicht

Zusatzausbildung für Chemikalienschutzanzugträger

Bei Unfällen mit gefährlichen Stoffen und Gütern ist die Feuerwehr zur Gefahrenabwehr gefordert. Dazu hat der Freistaat Bayern und der Landkreis Nürnberger Land in Altdorf den Gerätewagen Gefahrgut stationiert.

Giftige oder umweltgefährdende Chemikalien wie Säuren und Laugen werden täglich tonnenweise über unsere Autobahnen befördert oder in Produktionsstätten vorgehalten. Wird zum Beispiel nach einem Verkehrsunfall ein Tanklastzug undicht, genügt die normale Schutzausrüstung eines Feuerwehrmannes nicht mehr. Zusätzlich zum umluftunabhängigem Atemschutzgerät ist hier das Tragen eines Chemikalienschutzanzuges erforderlich, um einen Kontakt mit dem Gefahrstoff zu verhindern.

Da diese Tätigkeit den normalen Ausbildungsstand eines Atemschutzgeräteträgers im Brandeinsatz bei weitem übersteigt ist eine Zusatzausbildung zwingend vorgeschrieben.

Vier Atemschutzgeräteträger der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf sowie vier Kameraden der Freiweilligen Feuerwehr Feucht haben sich an drei Unterrichtseinheiten (14 Stunden) der Herausforderung gestellt. Am Standort Altdorf wurden sie in der Funktion und Schutzwirkung der verschiedenen Anzüge, über Einsatzgrundsätze und Handhabung bis hin zum Verhalten in Notsituationen unterwiesen. Nach einigen Unterrichten stand aber die Praxis im Vordergrund. Die schweißtreibenden Übungen erstreckten sich von der Errichtung eines Dekontaminationsplatzes über des Retten von Personen aus dem Gefahrenbereich bis hin zur Bergung bzw. Umfüllen giftiger Stoffe. Auch der Abdichten von Rohrleitungen und Tanks wurde in drei Einsatzübungen trainiert. Alle Lehrgangsteilnehmer konnte die Ausbildung mit Erfolg abschließen und ihre Lehrgangsurkunde von Kreisbrandinspektor Schlerf entgegennehmen.

Teilgenommen haben:
Altdorf: Rüdiger Hillenbrand, Michael Hirschmann, Kurt Schwer und Sebastian Schulz;
Feucht: Sven Burger, Andreas Lachmann, Robert Schütt und Martin Winkler.

Links: Einsatzübung am „Verunfallten Lkw“

Vorbeugender Brandschutz für Zuhause, gibt's das ?

Diese Frage kann eindeutig mit ja beantwortet werden! Vielleicht für Sie unbewusst wird der bauliche Brandschutz schon beim Baugenehmigungsverfahren berücksichtigt. Das heißt zum Beispiel, dass Anfahrtswege und auch Anleiterbarkeit für unsere Drehleiter geprüft werden.

Das eigentliche Thema, das wir Ihnen hier näher bringen wollen, beschäftigt sich hauptsächlich mit einem kleinen, kostengünstigen Helfer, der schon vielen Menschen das Leben gerettet hat. Die Rede ist von sogenannten Rauchwarnmeldern. Brandmeldern, die denen von Brandmeldeanlagen für Industrie oder Handel sehr ähnlich sind.

Ca. 600 Brandtote jedes Jahr sind zu beklagen, und es handelt sich hier nicht um verbrannte Menschen, sondern Menschen, die – bevor sie eventuell verbrannt sind – schlichtweg erstickten. Sie erstickten, weil sie einen sehr gefährlichen Bestandteil des Brandrauches, nämlich Kohlenmonoxid (CO) einatmeten. Oft wird von Mitbürgern auf die Frage, ob sie Rauchmelder bei sich zu Hause installiert hätten, geantwortet, man würde ja riechen wenn's brennt. Weit gefehlt, denn nachts schläft auch der Geruchssinn. Und hier setzt der Rauchwarnmelder an.

Bei Bränden in Wohngebäuden kommt es zu Brandbeginn in der Regel zu einer starken Rauchentwicklung. Dieser Teil des Brandverlaufes kann bis zu zehn Minuten nach Brandausbruch dauern. Rauchwarnmelder schlagen bei spätestens ca. drei Minuten nach Brandausbruch an. Und dies tun sie äußerst hörbar. Mit ungefähr 90 dB (A) wecken die Rauchwarnmelder jeden Bewohner und melden die vorhandene Gefahr. Wenn Sie dieser Lautstärke während ihrer beruflichen Tätigkeit ausgesetzt sind, müssten Sie Gehörschutz tragen.

Ob im Fachhandel oder im Baumarkt: mittlerweile gibt es eine Vielzahl an Herstellern von Rauchmeldern

Drei Minuten nach Brandausbruch bedeutet für Sie, noch ausreichend Zeit, sicher das Gebäude zu verlassen.

Als Grundschutz sollte man alle Schlafräume, Kinderzimmer und Flure mit Rauchwarnmeldern ausstatten. Optimiert werden kann der Schutz, wenn man auch Wohnräume, Keller und Dachgeschoss ausstattet. Küche und Bad müssen mit anderen Brandmeldern ausgestattet werden, da Rauchwarnmelder hier sehr wahrscheinlich Falschalarme produzieren würden, die aufgrund von Kochdämpfen in der Küche und Wasserdampf im Bad verursacht werden.

Rauchwarnmelder werden nach DIN 14604 hergestellt. Die DIN 14676 gibt Handlungshilfen für Planung, Einbau, Betrieb und Instandhaltung. Eine wichtige Hilfe bei der Auswahl eines Rauchwarnmelders ist das VdS-Prüfzeichen. Dem Rauchwarnmelder, den man in jedem Baumarkt oder im Fachhandel kaufen kann, ist alles für den sofortigen Betrieb beigefügt. Schrauben, Dübel, Batterie (9V Block) und natürlich eine ausführliche Betriebsanleitung, die Hinweise für Einbauorte und Wartung enthalten. Batterien reichen in der Regel für ein Jahr, und wenn sie einmal schwach wird, gibt der Rauchwarnmelder zuverlässig mittels Signalton Bescheid.

Was kostet eigentlich so ein Rauchwarnmelder?

Gute Rauchwarnmelder gibt es bereits ab 5,- Euro.

Muss man denn Rauchwarnmelder installieren? In Bayern gibt es keine gesetzliche Pflicht, wie z.B. in Rheinland Pfalz, Schleswig-Holstein, Hessen, Hamburg, Mecklenburg - Vorpommern, Saarland und Thüringen. Bayern setzt hier auf Aufklärung und die Vernunft seiner Bürger.

Ein kurzes Wort sollte noch über Feuerlöscher und Löschdecken verloren werden. Für Fettbrände gibt es spezielle Feuerlöscher, sogenannte Fettbrandlöscher, die speziell z.B. für Friteusenbrände entwickelt wurden. Für andere Brände gibt es Pulverlöscher oder Wasserlöscher mit Netzmitteln. Sollten Sie sich dazu entschließen, einen Feuerlöscher anzuschaffen, fragen Sie doch einfach mal Ihre Feuerwehr, welcher für Ihren Zweck am geeignetsten ist. Das gilt natürlich auch, wenn Sie Fragen zu Rauchwarnmeldern haben.

Tag der offenen Tür

Auch im September 2008 lud die Freiwillige Feuerwehr Altdorf zu einem Tag der offenen Tür ein. Bei kaltem, aber trockenem Herbstwetter konnte die Bevölkerung wieder eine Menge über Ihre Feuerwehr erfahren.

Um sich von den unterschiedlichsten Tätigkeiten einen Gesamteindruck machen zu können, waren auch die Feuerwehren aus Eismannsberg und Rasch, die Polizeiinspektion Altdorf, der Verein der Notärzte Altdorf – Feucht, die Rotkreuzbereitschaft Altdorf und das Bergungsunternehmen Tom Thompson mit Infoständen bzw. Einsatzfahrzeugen zur Stelle.

Zum Thema „Brandschutz im Haushalt“ wurde den Interessierten an einem separaten Infostand die Funktionsweise von Rauchmeldern, Feuermeldern und Sprinkleranlagen erklärt.

Dies ist auch das diesjährige Motto der Feuerwehr-Aktionswoche: „Wir sorgen für Ihre Sicherheit – tun Sie es auch! Schützen Sie Familie und Haushalt“.

Eine immer noch unterschätzte Gefahr ist die Rauchentwicklung: Rund 80 Prozent der Brandtoten sind Rauchtote, da der Geruchsinn im Schlaf nichts wahrnimmt. Eine Rauchgasvergiftung kann bereits nach zwei Minuten tödlich sein. Abhilfe schaffen Rauchmelder, die Alarm schlagen, wenn es zu einer Rauchentwicklung kommt. Die Feuerwehren empfehlen VdS-geprüfte Rauchmelder, die es bereits für wenige Euro zu kaufen gibt.

Erstmals konnte die Bevölkerung die Dekontaminationsstation des Landkreises Nürnberger Land besichtigen, die neben dem Gerätewagen Gefahrgut bei der Feuerwehr Altdorf stationiert ist: Sinn und Zweck dieser mobilen Anlage ist es, nach einem Unfall mit atomaren, biologischen oder chemischen Giftstoffen eine große Anzahl Menschen (ca. 50 pro Stunde) zu dekontaminieren.

Die Jugendgruppe der Feuerwehr Altdorf präsentierte sich mit einer Bildergalerie und einem umfangreichen Infostand über die Jugendarbeit der breiten Öffentlichkeit und speziell den Jugendlichen aus dem Stadtgebiet. Als Höhepunkt stellte sich der beeindruckende Pkw-Brand dar, der durch die Nachwuchskräfte gelöscht wurde.

Damit die Altdorfer Feuerwehr auch in Zukunft keine Nachwuchsschwierigkeiten hat, wird großer Wert auf eine starke Jugendarbeit gelegt. Jugendliche ab dem 12. Lebensjahr können der Feuerwehr beitreten und lernen hierbei alles Notwendige, um später aktiv Einsatzdienst leisten zu können. Trotz der abwechslungsreichen Ausbildungen kommt natürlich auch das Vergnügen nicht zu kurz.

Als weitere Schauübung wurde von 1. Bürgermeister und somit Chef der Feuerwehr Altdorf, Herrn Erich Odörfer, ein Pkw aus ca. 15 Meter Höhe vom Autokran der Fa. Tom Thompson aus auf die Straße fallen gelassen. Dies entspricht in etwa einem Frontalzusammenstoß gegen eine Autobahnbrücke mit 60 Stundenkilometern. Zusammen mit dem Rettungsdienst, der Polizei und der Feuerwehr Eismannsberg demonstrierte die Feuerwehr Altdorf eine schonende Rettung der verunfallten Insassen aus dem total deformierten Fahrzeug.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls wieder bestens gesorgt: Neben Gegrilltem, selbstgebackenen Kuchen, Limo und Kaffee kam der Durstlöschzug der Brauerei Hauff aus Lichtenau zum Einsatz: Ein knapp 40 Jahre altes restauriertes Tanklöschfahrzeug.

Die Feuerwehr Altdorf ist sicher, dass es trotz des enormen Aufwandes wieder gelungen ist, sowohl den Kindern, als auch den Erwachsenen einen Ausschnitt aus ihrem Aufgabengebiet näher gebracht zu haben und bedankt sich bei allen Besuchern und Beteiligten herzlichst.

Bild: Die Jugendgruppe beim Löschen eines Pkw-Brandes

Zweitagesauflug an den Achensee

Mit einem vollen Reisebus bei bestem Sommerwetter in die Ausläufe des Karwendelgebirges an den Achensee. Dies waren die Zutaten, mit denen es der Ehrenvorsitzende Hans Pöllot wieder einmal geschafft hat, einen wunderbaren Zweitagesausflug für die Altdorfer Floriansjünger zu organisieren.

In gewohnter Manier startete die Gruppe von Altdorf aus über die Münchener Autobahn zunächst zur Raststätte Vaterstetten, wo es zum Frühstück neben Kaffee und selbstgebackenen Kuchen von Busfahrer Jens Wiener mit Brötchen gab.

Weiter ging es anschließend nach Achenkirch zur Zimmerverteilung im Almgasthof Huber. Am Nachmittag starte man zu einer Achenseerundfahrt mit dem Schiff von Scholastika bis hinunter zur Seespitz und wieder zurück zur Gaisalm. Die am Westufer des Achensee gelegene Gaisalm ist die einzige Alm, die nur zu Fuß oder mit dem Schiff erreichbar ist.

Nach einer kräftigen Brotzeit ging es am frühen Abend zurück ins Quartier. Während die meisten hierfür wieder das Schiff in Anspruch nahmen, wählte eine kleine Gruppe den längeren Fußweg entlang des Sees.

Für die Bewegung nach dem Abendessen hatte Hans Pöllot vorgesorgt: Während ein Alleinunterhalter mit Musik die junggebliebenen Tänzer in Bewegung hielt, konnten die tanzmüden Floriansjünger an der hoteleigenen Kegelbahn ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen.

Am zweiten Tag ging es mit dem Bus nach Pertisau und von dort weiter zur Gramaialm. Dabei konnte sich jeder sein persönliches Wanderpensum von bis zu drei Stunden stecken und anschließend auf der Alm bei Käse und Tiroler Speck wieder stärken.

Am Nachmittag ging es dann wieder zurück Richtung Heimat.

Rückweg von der Gaisalam zum Hotel auf die bequemere Art mit dem Schiff – wenn es noch kommt!

Schnell zum Einsatzort

Bei Unfällen auf Autobahnen müssen die Verkehrsteilnehmer eine “Rettungsgasse” für Blaulichtfahrzeuge freimachen – Pannenstreifen sind nicht immer ”Auswege”. Eine Rücksichtnahme ist vor allem in der Hauptreisezeit notwendig.

Das Freihalten von “Rettungsgassen” auf Straßen ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Rettungskräfte möglichst rasch zu einer Unfallstelle gelangen können. Jeder einzelne Verkehrsteilnehmer muss dazu seinen Beitrag leisten.

§11 Abs.2 der Straßenverkehrsordnung (StVO) schreibt folgendes vor: “Stockt der Verkehr auf Autobahnen und Außerortsstraßen mit mindestens zwei Fahrstreifen für eine Richtung, so müssen Fahrzeuge für die Durchfahrt von Polizei- und Hilfsfahrzeugen in der Mitte der Richtungsfahrbahn, bei Fahrbahnen mit drei Fahrstreifen für eine Richtung zwischen dem linken und dem mittleren Fahrstreifen, eine freie Gasse bilden.” In der amtlichen Begründung wird u. a. Folgendes ausgeführt: “Der Pannenstreifen eignet sich nicht in allen Fällen für die Einsatz- und Hilfsfahrzeuge. Er ist nicht überall vorhanden. Auf ihm können sich liegen gebliebene Fahrzeuge befinden. Er kann im Bereich von Unterführungen oder Brücken unterbrochen sein.” Zur Situation auf Fahrbahnen mit drei Fahrsteifen heißt es: “Es ist auch nicht sinnvoll, die freie Gasse unmittelbar links neben der rechten Fahrzeugschlange zu bilden. Rechts sind in aller Regel zahlreiche Lastkraftwagen, manchmal Stoßstange an Stoßstange. Diese sollen beim Herannahen von Hilfs- und Einsatzfahrzeugen möglichst nicht auf den Pannenstreifen ausweichen müssen. Dann ist aber u. U. der Abstand bis zu der links von ihnen befindlichen PKW Schlange auch dann nicht ausreichend für die Sonderrechtsfahrzeuge, wenn die PKW Schlange etwas nach links zieht. Wollte man unmittelbar neben dem Mittelstreifen gelegenen Raum für die Sonderrechtsfahrzeuge frei halten, müssten sich diese bei der Ein- und Ausfahrt durch drei Fahrzeugschlangen quälen.” Beim Annähern an einen Stau muss der Verkehrsteilnehmer sein Fahrzeug entsprechend frühzeitig nach rechts oder links einordnen und einen ausreichenden Abstand zum Vordermann einhalten, um ein späteres Ausweichen zu ermöglichen. Besonders wichtig ist es, die Rettungsgasse auch dann noch freizuhalten, wenn die ersten Einsatzfahrzeuge vorbeigefahren sind. In der Regel folgen nämlich noch weitere, mitunter größere Fahrzeuge nach. In der Praxis hat sich gezeigt, dass diese Vorgaben der StVO meist nicht eingehalten werden, bzw. nach dem Passieren eines Einsatzfahrzeugs die Gassen wieder geschlossen werden. Durch diese Wellenbewegung kommt es oft zu einer solchen Verdichtung des Verkehrs, dass keine weiteren Ausweichmanöver mehr möglich sind. Die Einsatzkräfte sind dann gezwungen, auf dem Seitenstreifen anzufahren. Auch das Öffnen der Fahrzeugtüren zur Rettungsgasse hin soll mit besonderer Vorsicht erfolgen, und die Türen sollen nicht offen gelassen werden. Bis heute sind nicht alle Autobahnen mit Seitenstreifen ausgestattet. Auch bei Außerortsstraßen mit mindestens zwei Fahrstreifen für eine Richtung sind sie nicht die Regel. Seitenstreifen sind darüber hinaus nicht Bestandteil der Fahrbahn. Sie dürfen nur benutzt werden, wenn die im Einzelfall angeordnet (z.B. Baustelle) oder nach § 16 OwiG gerechtfertigt (Panne) ist. Davon unberührt dürfen Seitenstreifen von den Sonderrechtsfahrzeugen der Polizei, Feuerwehr, des Rettungsdienstes und Katastrophenschutzes benutzt werden, solange und soweit dies zur Aufgabenerfüllung dringend geboten ist.

Quelle: Brandwacht 3/2007

Anfahrt mit dem MZF Florian Altdorf 120/11/1: Eher selten der Fall, dass die Rettungsgasse so großzügig freigehalten wird (Verkehrsunfall auf der BAB A6 am 03.09.2008: Lkw liegt quer zur Fahrbahn).

Altdorfer Wehr bei Katastrophenübung in Schierling bei Regensburg

Das Szenario könnte in einem Katastrophenfilm spielen. Ein Labyrinth aus Flatterleinen und Absperrungen, Helfer im weißen Einwegoverall und mit Atemschutzmasken messen an einer Personengruppe die exponierten Stellen wie Kopf, Schultern, Hände und Schuhsohlen.

Doch was hier stattfindet, ist lediglich eine Übung der „Notfallstationsgruppe 6“, das sind Einheiten von Feuerwehr und Rettungsdiensten aus den Städten Nürnberg, Fürth und dem Landkreis Nürnberger Land. Der Ort ist eine Schule in Schierling, Landkreis Regensburg.

Was tun diese Rettungskräfte aus dem Raum Nürnberg in Schierling, in der Nähe der Kraftwerke Isar I und Isar II?

Die zwölf bayerischen Notfallstationsgruppen entspringen einem Konzept „Notfallstation Bayern“ und einer Rahmenempfehlung des Bundesministeriums des Innern für den Katastrophenschutz in der Umgebung kerntechnischer Anlagen. Nach Weisung der zuständigen Regierung sind Notfallstationen in ausreichender Entfernung von der kerntechnischen Anlage in geeigneten Objekten einzurichten. Meist handelt es sich dabei um bis zu 25 Schulen oder Sportstätten, da diese neben dem Platzbedarf auch über die notwendigen sanitären Einrichtungen verfügen. Betrieben werden die Notfallstationen durch das Personal der Notfallstationsgruppen. Ihre Aufgabe besteht darin, radioaktive Kontamination an der betroffenen Bevölkerung festzustellen, Verschmutzungen zu beseitigen und die bereits erlittene Strahlenbelastung abzuschätzen.

Dafür stehen spezielle Strahlenschutzärzte zur Verfügung. Daneben müssen Erste-Hilfe-Maßnahmen an betroffenen Personen durchgeführt, die Rettungskette zwischen der Einsatzstelle und Krankenhausaufenthalt geschlossen und eine Übergabe an Betreuungseinheiten für die anderweitige Unterbringung und die Registrierung der Personen durchgeführt werden. So eine Notfallstation wird durch mindestens 143 Kräfte betrieben und kann einige hundert Personen durch 14 Arbeitsbereiche schleusen.

Die Notfallstationsgruppe 6, zu welcher auch die Altdorfer Kräfte gehören, stellt eine Besonderheit dar. Sie ist nicht wie alle anderen einer kerntechnischen Anlage fest zugeordnet, sondern dient landesweit als zentrale Einsatzreserve, ist aber auch für Einsätze (meist Transportunfälle) in der Region Nürnberg eingeplant.

Sie setzt sich personell aus der ABC-Einsatzeinheit der Stadt Nürnberg und den „Schwestereinheiten“ ABC-Dienst der Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Fürth und des Landkreises Nürnberger Land sowie BRK-Einheiten und der Berufsfeuerwehr Nürnberg zusammen.

Im Landkreis Nürnberger Land stellen die Feuerwehren Hersbruck, Schwarzenbruck und Altdorf das Personal. Der Landkreis stellt ein Kontingent von 18 ausgebildeten Einsatzkräften aus diesen drei Wehren.

In allen drei Wehren wird eine ABC-Ausbildung (atomar-biologisch-chemisch) kontinuierlich durchgeführt, um das Spezialwissen zu erhalten. Alle zwei Jahre steht dann eine Großübung an. Angenommen wurde ein Störfall in einem Kraftwerk mit Austritt von radioaktiven Material, das sich durch den Wind in der Umgebung verteilte.

Die Bevölkerung aus dem betroffenen Bereich wird dieser Notfallstation zugeführt. Dort wird zunächst am Eingangsbereich durch eine Grobmessung festgestellt, ob eine Kontamination (Verunreinigung) vorliegt. Ferner wird nach verletzt/unverletzt selektiert. Kontaminierte Personen werden in einer weiteren Station dann konsequent „vermessen“ und ggf. entkleidet und –falls immer noch Kontamination vorhanden – zum Duschen veranlasst. Ist die Nachmessung dann erfolgreich, wird Ersatzkleidung gestellt und die Person einem Strahlenschutzarzt übergeben. Als Letztes steht dann die weitere Betreuung und ggf. die Zuteilung einer Ersatzunterkunft an.

Links: Was in Schierling noch geübt wurde, kann schnell zur Realität werden: Nach einem Unfall mit einem Gefahrgut-Lkw wird der Trupp nach dem Abdichten eines Lecks dekontaminiert (BAB A6, 14. April 2008).

Moderne Technik hilft bei schwierigen Einsätzen

Seit etwas über zwei Jahre verfügt die Feuerwehr Altdorf über modernste Einsatztechnik in Form einer Wärmebildkamera mit einem Videotransmitter (drahtlose Übermittlung der Live-Bilder in den Einsatzleitwagen). Diese Wärmebildkamera ist ein perfektes Hilfsmittel für die Feuerwehr nach neuestem Stand der Technik.

So kann zum Beispiel ein mit Atemschutzgeräten vorgehender Angriffstrupp bei einem Brandeinsatz mit der Wärmebildkamera auch in einem völlig verqualmten Raum und auch bei sehr hohen Temperaturen die Konturen eines im Raum befindlichen Menschen erkennen und dadurch die Rettung wesentlich schneller einleiten.

Auch das Auffinden von Brandausbruchstellen, Glutnestern und vor allem das schnelle Lokalisieren von verdeckten Brandherden ist mit einer Wärmebildkamera möglich. Bei Gefahrstoffeinsätzen kann mit der Wärmebildkamera der Füllstand von Tankwagen, Behältern und Fässern erkannt werden. Ebenso ist mit einer Wärmebildkamera festzustellen, ob in einem Kesselwagen eine chemische Reaktion stattfindet, bei der Wärme freigesetzt wird.

Bei Vermisstensuchen, gerade bei Dunkelheit, haben sich Wärmebildkameras schon mehrfach bewährt und zum Einsatzerfolg geführt.

Die Wärmebildkamera Evolution 5200 ist inzwischen zum unverzichtbaren Einsatzbegleiter bei der Orientierung in verrauchten Räumen, bei Suche und Rettung, Lagebeurteilung, der Fluchtwegeerkennung, Überwachung von Gefahrstoffen, Kontrolle von Brandstellen und Brandwachen geworden.

Familienfrühschoppen an Christi-Himmelfahrt

Zum 2. Mal in Folge wurde anstatt einer Vatertagswanderung ein Frühschoppen am Feuerwehrgerätehaus für die aktiven und passiven Kameraden und deren Familien durchgeführt.

Obwohl der Wetterbericht nichts erfolgsversprechendes vorhergesagt hatte, war man trotzdem guten Mutes und baute die Garnituren im Freien auf.

Doch bereits um kurz nach 10.00 Uhr, als die ersten Schauer kamen und es merklich abkühlte, wurde die Veranstaltung kurzer Hand in die Fahrzeughalle verlegt.

Als dann gegen Mittag die Ehefrauen und Kinder eintrudelten, erhielten die Kameraden mit selbstgemachten Salaten und Würstchen und Steaks vom Grill eine kräftige Stärkung.

Zum Ausklang gab es am Nachmittag noch Kaffee und Kuchen (natürlich auch selbstgemacht von den Feuerwehrdamen).

Anstelle einer festen Wanderroute mit vorgeschriebenen Zeitplan, konnte so jeder kommen und gehen, wie er wollte. Vor allem den älteren Kameraden musste so nicht ein stundenlanger Fußmarsch auf Wanderwegen zugemutet werden.

Impressum:

Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf e. V.,
Feuerweg 2, 90518 Altdorf

1. Vorsitzender: Robert Schmidt, Tel. 09187 / 92 29 207
1. Kommandant: Walter Schulz, Tel. 09187 / 40 20 70
Gerätehaus: Tel. 09187 / 5822, Fax: 2696

Druck: Fa. Brunner, Altdorf
Auflage: 4.000 Stück

Bankverbindung: Sparkasse Nürnberg
Bankleitzahl: 760 501 01
Kontonummer: 380 339 093

Homepage: www.feuerwehraltdorf.org
E-mail: info@feuerwehraltdorf.org

Keine Vervielfältigung ohne schriftliche Genehmigung

Kreisfeuerwehrverband Nürnberger Land ONLINE

- Aktuelle Berichte von den Feuerwehren im Nürnberger Land
- Einsätze und Termine
- Information und Wissenswertes rund um die Feuerwehr
- Großer Downloadbereich
- Abruf von Infos per WAP-Handy

www.kfv-online.de

info@kfv-online.de W@P: www.kfv-online.de/wap/

Alarmierung der Feuerwehren durch die Leitstelle Nürnberg

Seit Januar 2008 erfolgt die Alarmierung für die Feuerwehren des Landkreises Nürnberger Land durch die Leitstelle Nürnberg. Für die Alarmierungsplanung im Brand- und Katastrophenschutz sind die Kreisverwaltungsbehörden und im Rettungsdienst die Zweckverbände für Rettungsdienst- und Feuerwehralarmierung zuständig.

Bei der Alarmplanung der Feuerwehren ist grundsätzlich immer die Feuerwehr mit den schnellsten verfügbaren geeigneten Einsatzmittel einzuplanen, unabhängig von bestehenden Verwaltungsgrenzen.

Die Lage der Feuerwehrhäuser und der Feuerwachen sowie die Ausrüstung der Feuerwehren mit Fahrzeugen und Geräten und sonstigen Ausrüstungsgegenständen ist entsprechend dem jeweiligen Gefährdungspotential der Gemeinde vorzunehmen. Diese Verpflichtung ergibt sich aus Art. 1 des Bayerischen Feuerwehrgesetzes (BayFwG).

Unabhängig davon ist es der Zweck der Alarmierungsplanung, eine möglichst schnelle und der jeweiligen Situation angemessenen Alarmierung der bei einem Notruf, einer bestimmten Lage, einem bestimmten Objekt zu einem bestimmten Zeitpunkt und im ersten Zugriff benötigten Einsatzmittel zu gewährleisten, damit den Geschädigten unter allen Umständen schnellstmöglich geholfen werden kann.

Dies gilt auch dann, wenn die örtlich zuständige Ortsfeuerwehr, die immer in die Einsatzmittelkette aufzunehmen ist, zwar innerhalb der Hilfsfrist an Schadensort eintreffen kann, im Vergleich zum am schnellsten verfügbaren geeigneten Einsatzmittel aber später am Schadensort eintreffen würde.

Aus diesen Grundsätzen ist unter anderem Folgendes abzuleiten:

Die Gemeinden können die Einplanung einer benachbarten, schneller verfügbaren Feuerwehr auf eigenem Gemeindegebiet nicht ablehnen. Gemeinden, deren Feuerwehr schneller verfügbar ist, können der Einplanung für den Einsatz in der Nachbargemeinde nicht widersprechen.

Die Alarmierung des am schnellsten verfügbaren geeigneten Einsatzmittels unabhängig von Verwaltungsgrenzen (sogenannte Nächste-Einsatzmittel-Strategie) entbindet die Gemeinden nicht von ihrer Verpflichtung, ihre Feuerwehren entsprechend ihrem Gefahrenpotentials aufzustellen und auszurüsten.

Bei der Alarmierung können auch Einsatzbereiche von Ortsfeuerwehren innerhalb des Gemeindegebiets ausnahmsweise in Randbereichen modifiziert werden. Dadurch darf allerdings der Bestandsschutz der Ortsfeuerwehren nicht angetastet werden

Stößt eine Gemeinde bei der Erfüllung der Pflichtaufgabe an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit, sind die Möglichkeiten der kommunalen Zusammenarbeit auszuschöpfen.

In besonders begründeten Fällen kann es notwendig sein, Einsatzbereiche, z.B. für Abschnitte von Autobahnen oder auch Wasserstraßen, zu bilden, wenn die Sicherstellung des abwehrenden Brandschutzes und des technischen Hilfsdienstes durch die örtlich zuständige gemeindlichen Feuerwehr nicht hinreichend gewährleistet ist. In diesen Fällen haben die betroffenen Feuerwehren in den zugewiesenen Einsatzbereichen die gleichen Aufgaben wie im eigenen Gemeindegebiet.

Die zur Nachbarschaftshilfe verpflichteten Gemeinden können der Einplanung einer Feuerwehr auch für eine Nachbargemeinde keine über die Förderfestbeträge hinausgehende staatliche Förderung für Beschaffungen von Feuerwehrfahrzeugen und -geräten sowie den Bau von Feuerwehrgerätehäusern herleiten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass gemeindliche Feuerwehren außerhalb des Gemeindegebietes bei Bedarf nur Hilfe leisten müssen, soweit der abwehrende Brandschutz und der technische Hilfsdienst in der eigenen Gemeinde dadurch nicht wesentlich gefährdet wird.

Für die Umsetzung der Alarmplanung wurden durch Bayerische Staatsministerium des Innern landesweit einheitliche Einsatzstichwörter erläutert, um sicherzustellen, dass die Zuordnung der Einsatzstichwörter zum gemeldeten Notfall bayernweit einheitlich erfolgt.

Entsprechend diesen Vorgaben wurde die Alarmplanung entsprechend aufbereitet und diese Daten der Leitstelle Nürnberg bereitgestellt. Somit konnte die Alarmierung im März 2008 von der Polizeiinspektion Lauf auf die Leitstelle Nürnberg übertragen werden.

Im Notfall für die schnellste Hilfe	**Feuerwehr und Rettungsdienst**	**112**
überall und ohne Vorwahl	**Polizei**	**110**

Sicher ins Jahr 2009 – Wichtige Tipps zum Silvesterfeuerwerk

Es ist für die Betroffenen ein schlechter Jahresanfang, wenn sich in das Läuten der Neujahrsglocken der schrille Ton der Feuerwehrsirenen und die durchdringenden Signale des Martinshorns der Feuerwehr mischen. Immer wieder sind Brände, die durch Leichtfertigkeit und mangelnde Sorgfalt beim Abbrennen von Silvesterfeuerwerk ausgelöst werden, Anlass für Einsätze von Feuerwehr und Rettungsdienst.

Die Leichtfertigkeit beginnt aber schon dabei, dass manche Feuerwerkskörper verbotenerweise in die Hände von Jugendlichen gelangen. Alljährlich zum Jahreswechsel ereignen sich zahlreiche Unfälle mit Feuerwerkskörpern, die nicht nur große Brandschäden hervorrufen, sondern auch zu schweren Verletzungen von Menschen führen. Vor allem Verletzungen wie Fingerabrisse, Gehörschäden, Verbrennungen treten durch den unsachgemäßen Umgang mit Feuerwerkskörpern auf. Eine der arbeitsreichsten Nächte des Jahres steht den Feuerwehren zu Silvester bevor. Meist ist es der unachtsame Umgang mit Feuerwerkskörpern, der folgenreiche Brände und Verletzungen verursacht.

Schon beim Aufstellen der "Abschussrampen" für die Silvesterraketen werden oft verhängnisvolle Fehler gemacht. Die dazu verwendeten Flaschen werden nicht fest genug im Boden verankert oder unbedacht gar so ausgerichtet, dass die abgeschossenen Raketen unweigerlich ein Gebäude treffen, in ein offenes Fenster fliegen oder in der Nähe von brennbaren Bauteilen zu Boden gehen und dort ein Feuer entfachen. Aber auch bei den sogenannten stationären Feuerwerkskörpern, die in der Nähe von brennbaren Gegenständen abgebrannt werden, besteht höchste Brandgefahr.

Vor allem Balkone, die etwa mit Möbeln oder ähnlichem voll gestellt sind, werden leicht zur ungewollten Zielscheibe der „Böllerei“. Nicht geprüfte Knallkörper, illegal eingeführt oder auch selbst gebastelt, stellen eine besondere Gefahr dar. Vor allem Minderjährige sind von Feuerwerkskörpern fasziniert. Erwachsene sollten daher mit ihren Kindern über die Gefahren reden. Wer umsichtig und verantwortungsvoll mit Böllern umgeht, kann als Vorbild so manche schwere Verletzung verhindern.

Die Feuerwehren geben folgende Tipps für eine möglichst sichere Silvesterfeier:

- Zünden Sie Silvesterraketen oder andere Feuerwerkskörper nie in der Nähe von Gebäuden mit brennbaren Außenwänden oder brennbarem Inhalt an.
- Feuerwerkskörper und Raketen sind „Sprengstoff“. Lassen Sie Jugendliche unter 18 Jahren nicht damit hantieren.
- Richten Sie die "Abschussrampe" (leere Flaschen) so aus, dass die Flugbahn nicht in die Nähe von Gebäuden oder Personen führt.
- Beachten Sie unbedingt die Gebrauchshinweise der Hersteller. Mit wenigen Ausnahmen ist eine Verwendung von Feuerwerk in geschlossenen Räumen verboten.
- Nehmen Sie nach dem Anzünden einen ausreichenden Sicherheitsabstand ein. Werfen Sie Feuerwerkskörper und Raketen nicht blindlings weg und zielen Sie niemals auf Menschen.
- Vermeiden Sie, dass Feuerwerkskörper in die Hände von Kindern und Jugendlichen gelangen, soweit letzteren dies gesetzlich verboten ist.
- Machen Sie alkoholisierte Personen auf die Gefahren aufmerksam oder hindern Sie sie daran, Feuerwerkskörper in gefährlicher Nähe zu brennbaren Stoffen bzw. zu Gebäuden zu zünden.
- Nehmen Sie bitte Rücksicht auf Tiere, die sehr unter dem lauten Knall explodierender Feuerwerkskörper leiden.
- Zünden Sie nicht gezündete Feuerwerkskörper (Blindgänger) niemals noch einmal.
- Stellen Sie auf keinen Fall Feuerwerkskörper selbst her. Bewahren Sie Feuerwerkskörper so auf, dass keine Selbstentzündung möglich ist. Tragen Sie Feuerwerk niemals am Körper, etwa in Jacken- oder Hosentaschen.
- Schützen Sie Ihre Wohnung in der Silvesternacht vor Brandgefahren. Entfernen Sie Möbel, Hausrat und andere brennbare Gegenstände von Balkonen und Terrassen. Halten Sie Fenster und Türen geschlossen.
- Wählen Sie bei einem Brand oder Unfall sofort den Notruf 112. Nur eine schnelle Meldung bietet Gewähr für effektive Hilfe.

Quelle: Feuerwehr-Aktionswoche des LandesFeuerwehrVerband Bayern e. V.

Bilderbeschreibung für die Bilder in den Umschlagseiten

Titelbild: Wir müssen draußen bleiben! Auch wenn nur knapp, aber die Durchfahrt in den historischen Innenhof des Wichernhauses ist für die 30-Meter Drehleiter zu niedrig und zu schmal.

Seite 2

- Festzug vom Feuerwehrgerätehaus über den Marktplatz zur Dreifaltigkeitskirche anlässlich des Florianstages: Jedes Jahr wird zum 04. Mai dem Schutzpatron der Feuerwehren, dem heiligen Florian mit einem ökumenischen Gottesdienst gedacht.
- Berufsfeuerwehr-Tag bei der Jugendfeuerwehr: Auch Nachts muss ausgerückt werden: Der Flüssigkeitsbrand wird mit dem Schaumrohr gelöscht.
- Großübung im Wichernhaus; Altes Gebäude und alte Fahrzeuge? Modernen Feuerwehrfahrzeugen ist die enge und niedrige Zufahrt verwehrt.
- „Eine Starke Truppe“: stellvertretend für alle Kameraden und Kameradinnen: Für etwas Spaß ist meistens Zeit.
- Jedes Jahr wird die Feuerwehr von vielen Kindergartengruppen und Schulklassen zur frühen Brandschutzerziehung besucht.
- Übung Technische Hilfeleistung: Person unter Autokran (60 Tonnen!) – Für die Feuerwehr kein Problem.
- Übertragungsmonitor der Wärmebildkamera: die Einsatzleitung kann aus sicherer Entfernung das Geschehen am Brandherd verfolgen: Eine vermisster Mann wurde vom Angriffstrupp sitzend in der Ecke gefunden.
- Ohne Jugend keine Zukunft. Wo ist was und wie wird es bedient? In der Gruppe alles kein Problem.

Seite 23

- 20.06.2008: Dachstuhlbrand in Leinburg; mit der Drehleiter zur Unterstützung der Feuerwehr Leinburg
- 01.03.2008: Sturm „Emma“ über Mittelfranken. Mehrere umgefallene Bäume wie z. B. auf der Verbindungsstraße von Ziegelhütte nach Altdorf.
- 11.01.2008: umgestürzter Traktor: Straßensperrung, aufrichten des Traktors und reinigen der Straße.
- 22.09.2008: Lkw im Graben am Autobahnkreuz Altdorf
- 07.04.2008: Am Autobahnkreuz Nürnberg: nach Verkehrsunfall, eingeklemmte Person
- 05.01.2008: Brand eines Gartenhäuschen
- 25.03.2008: Küchenbrand in einem Hotel
- 14.04.2008: Gefahrgutunfall auf der BAB A 6: der kontaminierte Schutzanzug wird äußerlich abgewaschen.
- 10.04.2008: auslaufender Treibstoff aus Fahrzeugtank auf der Autobahn

Seite 24

- Gruppenfoto Mannschaft und Fuhrpark: Bei Feuer: Telefonnummer: 112!
- 03.09.2008: Lkw liegt quer zur Autobahn (Foto: Pressestelle des Polizeipräsidiums Mittelfranken)
- 20.09.2008: Tag der offenen Tür: Hier darf die Jugend mit einer „Heißen Übung“ zeigen, was sie kann.

Beschreibung des Fuhrparks der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf von Seite 24 (von links)

Fahrzeug	Typ	Hersteller	Baujahr	Funkrufname
Tanklöschfahrzeug	TLF 16/25	Magirus	1967	Florian Altdorf 120 / 21 / 1
Drehleiter	DL 16-4	Magirus	1963	Florian Altdorf 120 / 32 / 1
Schlauchwagen	SW 2000	Magirus	1986	Florian Altdorf 120 / 88 / 1
Löschgruppenfahrzeug	LF 16/12	Magirus	2003	Florian Altdorf 120 / 40 / 2
Drehleiter	DLK 23-12	Mercedes/Metz	1994	Florian Altdorf 120 / 30 / 1
Gerätewagen Gefahrgut	GW-G	Magirus	1991	Florian Altdorf 120 / 52 / 1
Löschgruppenfahrzeug	LF 16/12	Mercedes/Ziegler	1996	Florian Altdorf 120 / 40 / 1
Rüstwagen	RW 2	MAN/Ziegler	2001	Florian Altdorf 120 / 61 / 1
Dekontaminationsfahrzeug	DEKON-P	MAN/Empl	2001	Florian Altdorf 120 / 97 / 1
Mehrzweckfahrzeug	MZF	Mercedes/Ziegler	1992	Florian Altdorf 120 / 11 / 1

SÜDZUCKER

FEUERWEHR
Einsatzleitung FF Altdorf

FEUERWEHR 112
Jugendfeuerwehr